

Die Studierenden der Ägyptologie an der Humboldt-Universität zu Berlin

Tote Menschen in einer Mumienausstellung - Was denkt das Publikum darüber?

Erste Ergebnisse der Besucherbefragung durch die Ägyptologie-Studierenden der Humboldt-Universität in der Berliner Mumienausstellung

Im folgenden werden vorläufige Auswertungsergebnisse der Besucherbefragung (Fragebögen) durch die Studierenden der Ägyptologie an der Humboldt-Universität zu Berlin in der Sonderausstellung "Das Geheimnis der Mumien - Ewiges Leben am Nil" im Kulturforum in Berlin-Tiergarten vom 28.02. bis 10.05.1998 (Veranstalter: Ägyptisches Museum und Papyrussammlung, Staatliche Museen zu Berlin - Preußischer Kulturbesitz) präsentiert.

Vorbemerkungen

Ein zweiseitiger Fragebogen, den die Ausstellungsbesucher in ca. 15-20 Minuten selbst ausfüllen konnten, wurde von den Ägyptologie-Studierenden der Humboldt-Universität zu Berlin im Rahmen eines im WS 1998/90 veranstalteten Seminar zur altägyptischen Mumifizierung unter der Leitung des Ägyptologie-Assistenten C.E.Loeben erarbeitet. Er umfaßt vier Abschnitte, die das Urteil der Besucher über die Ausstellung reflektieren sowie ihre Meinung über die Grenzen der Forschung im Umgang mit Verstorbenen und den Stellenwert, den die Ägyptologie für sie hat, erschließen sollen. Der letzte Abschnitt beinhaltet statistische Angaben über die Besucher.

Der Erfassungszeitraum für diese erste, vorläufige Auswertung lag zwischen dem 28. Februar und dem 15. April 1998. 38008 Besucher hatten die Ausstellung in diesem Zeitraum gesehen. Von diesen haben 1941 einen Fragebogen ausgefüllt, das 5,1% der Besucher entspricht.

1442 Fragebögen wurden ausgewertet. Es gab 54% weibliche und 46% männliche Besucher. Die Altersgruppen zwischen 10 und 49 Jahren sind alle fast gleich stark vertreten (zwischen 16,3% und 17,5%), die Gruppe der 60- bis 69-jährigen macht 1/10 aus; nur 2% der befragten Besucher waren Kinder unter 10 Jahren und 3% Senioren über 70 Jahren.

68% der Besucher kommen aus Berlin, aus den Alten Bundesländern 17%, 5% aus Brandenburg, 4% aus dem Ausland (vor allem aus Frankreich, Italien und Österreich) und 3% aus den Neuen Bundesländern (ohne Berlin und Brandenburg).

Vorläufige Ergebnisse

89% der befragten Ausstellungsbesucher halten es für vertretbar, Menschenleichen in einer Ausstellung zu präsentieren. Ebenfalls die Mehrheit, nämlich 76%, hat nichts an der Art der für die Berliner Ausstellung gewählten Art der Präsentation auszusetzen.

Die Meinung über die teilweise oder ganze Enthüllung von Mumien geht auseinander: 59% haben keine Bedenken, doch 40% haben welche. Als Gründe, weshalb man auf die partielle oder komplette Auswicklung der Mumien nicht verzichten wolle, wurden vor allem genannt: Mumien gehören zum Alten Ägypten wie Pyramiden und Nofretete (31%), und sie seien ein interessanter Forschungsgegenstand (30%). Einigkeit herrscht wieder bei der Frage, ob man altägyptische Bestattungsformen allein anhand von Grabbeigaben illustrieren sollte: 67% wollten nicht auf die Möglichkeit verzichten, sich originale Mumien anzusehen.

Die Befragtenmehrheit (69%) war dafür, die Totenruhe nur kurzfristig für wissenschaftliche Untersuchungen zu stören und den Toten bei der Erforschung mit Respekt zu begegnen. Ein Fünftel davon meint sogar, daß für solche Untersuchungen keinerlei Einschränkungen notwendig seien. 48% der Besucher konnten sich nicht vorstellen, daß die Alten Ägypter mit unserer modernen Präsentation ihrer Bestattungsbräuche einverstanden gewesen wären. Dagegen würden 21% den Alten Ägyptern zutrauen, daß sie der Ausstellung ihre Zustimmung gegeben hätten (27% hatten keine Meinung zu dieser Frage). Andererseits dachten sich 57% der befragten Besucher, daß die Alten Ägypter einer Zurschaustellung ihrer Toten nicht zugestimmt hätten.

Die Mehrheit, nämlich 64% der befragten Ausstellungsbesucher, lehnt Bemühungen in unserer Zeit ab, Menschenkörper nach dem Tod konservieren zu lassen (z.B. durch Einfrieren). Es wurden vielfältige Gründe angegeben, z.B.: zu großer finanzieller Aufwand, es fehle der kulturelle Hintergrund, es widerspreche religiösen Vorstellungen, oder der Tod gehöre eben auch zum Leben. Für moderne Konservierungen heutiger Leichen haben sich 13% ausgesprochen, und zwar einerseits im Sinne von zukünftigen Forschungszwecken und andererseits in der Hoffnung, eines Tages wiederbelebt zu werden.

Schließlich halten 63% der Befragten den "Fluch der Pharaonen" für ein Märchen; jedoch 53% glauben, daß die Alten Ägypter über ein Weltwissen verfügten, das uns bis heute (noch) verborgen und unbekannt ist!!!

Die Studierenden der Ägyptologie
c/o Seminar für Sudanarchäologie und Ägyptologie
Humboldt-Universität zu Berlin
Unter den Linden 6
D - 10099 Berlin